

Internationales Schülerprojekt im Sinne der Mehrchörigkeit

Die in der Mester Strasse, im IX. Bezirk stehende Szent István Közgazdasági Szakközépiskola és Kollégium (Sankt Stephan Ökonomische Fachmittelschule und Schülerheim), die dieses Jahr ihr 125. Jubiläum feiert, hat eine Unterstützung mit dem Kooperationsprojekt zwischen Schulen, das von der Stiftung Tempus im Jahr 2012 ausgeschrieben wurde, gewonnen. Nach den Einzelheiten haben wir uns bei der ungarischen Koordinatorin des Projektes erkundigt.

-Welche Schulen nehmen am Projekt teil, und wie lange dauert das Programm?

-Unsere zwei deutschen Partnerschulen sind das Gymnasium Lindenberg und das Jakob-Bruckner-Gymnasium aus Kaufbeuren, und das Gymnasium Lindenberg brachte schon aus seiner früheren Zusammenarbeit die Beziehung mit der italienischen Schule Liceo Scientifico A. Roiti mit. Natürlich ist die Szent István Közgazdasági Szakközépiskola és Kollégium der vierte Partner. Leider konnten die Betreuungslehrer aus Ferrara an der am 24. Oktober stattgefundenen Konferenz nicht teilnehmen, weil sie nach Hause fahren mussten.

-Was ist der Titel und das Ziel des Projektes?

-Der Grund unseres Projektes ist die „venezianische Mehrchörigkeit“. Das bedeutete schon in seiner Epoche mehr als nur die Musik. Unter diesem Begriff verstand man ein buntes Abendprogramm. Neben der Vorstellung des Gesangs und der Kammermusik waren auch die Tanzaufführungen und Literaturdarstellungen typisch. Die Musik, die Literatur und der Tanz sind die vielleicht wichtigsten Ausdrucksweisen des kulturellen Lebens und der Demokratie. Durch all diesen werden die Kreativität der Schüler, ihre Teamfähigkeit und ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit verstärkt. Daneben hilft es die disziplinierte und zielorientierte Arbeit, und die persönlichen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Das Ziel unseres Projektes ist im Rahmen einer europäischen Schulpartnerschaft mit Hilfe von drei Kunstgebieten diese positiven Wirkungen zu erhöhen. Die am Projekt teilnehmenden Schüler lernen verschiedene Kulturen kennen, können miteinander das internationale und demokratische Verhalten üben, können ihre sprachlichen und kulturellen Hindernisse bekämpfen, und einen Blick in die verschiedenen Kulturen bekommen.

-In welcher Form verwirklichen sich die Programme?

-In Form von Workshops. Das erste ist in Budapest, das zweite in Ferrara das dritte und vierte in Kaufbeuren, und das letzte wird in Kaufbeuren im April veranstaltet werden. Alle Schulen, die am Projekt teilnehmen, halten ein Workshop. Nach unseren Plänen organisieren wir Wettbewerbe, zum Beispiel im Bereich Logo-Entwerfen, im Fach Geschichte (über die Geschichte der EU) oder Naturkunde. 25-30 Schüler aus jeder Schule treten in Kaufbeuren an einem Theaterabend auf. Die Endproduktion wird im Jahr 2014 in Kaufbeuren im Stadtfest vorgestellt, in der Kunsthalle der Stadt, wo sich 400 Zuschauerplätze befinden. Bis dann haben aber sowohl die Schüler, als auch die Betreuungslehrer und Direktoren viel Arbeit! Für das Projekt stehen 20000 Euro unserer Schule zur Verfügung. Aus dieser Summe bekommt die Schule 16 000 Euro in Vorfinanzierung, den anderen Teil (4 000Euro) ist nachfinanziert.